

**87. Beilage im Jahr 2023 zu den Sitzungsunterlagen
des XXXI. Vorarlberger Landtages**

Selbstständiger Antrag der NEOS und SPÖ Vorarlberg

Beilage 87/2023

An das
Präsidium des Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 24.05.2023

Betreff: Kulturbudget sichern, Fair Pay für die freie Kunst- und Kulturszene garantieren

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Pandemiemaßnahmen und die aktuelle Teuerungsspirale haben besonders der freien Kunst- und Kulturszene massiv zugesetzt. Fanden vorher keine Veranstaltungen statt, ist es derzeit für unabhängige Kulturveranstalter eine große Herausforderung, trotz der hohen Inflation, ein vielfältiges Publikum mit preislich überschaubaren und kreativen Veranstaltungen zu versorgen. Mietkosten für Veranstaltungsräume, Preise für Dienstleistungen sowie Materialien und nun die Energiekosten sind außerordentlich gestiegen. Die IG Kultur Österreich spricht sogar von „massiven Existenzproblemen“ und fordert mehr Geld vor allem für die freie Szene [1]. Die Beteiligten sind sich einig, dass die Krise ohne Unterstützung durch die Regierung nicht überwindbar ist. Teure Kartenverkäufe seien keine Lösung, da vor 2025 nicht mit einer Normalisierung zu rechnen sei [2] und Eintrittserhöhungen die Teilnahme von Personen mit niedrigem Einkommen am kulturellen Leben wohl noch weiter reduzieren würde, wie auch das SORA-Institut prognostiziert [3].

Kultur darf kein Luxusgut sein, kann sie doch viel mehr als reine Unterhaltung liefern. Vor allem die freie Kulturszene steht im urbanen und ländlichen Raum für die kulturelle Nahversorgung und bietet mithilfe eines zeitgemäßen Kulturprogramms und kulturvermittelnden Aktivitäten sowohl Unterhaltung als auch eine Reflexionsmöglichkeit gesellschaftlicher Phänomene und Problematiken. Die Sozialwissenschaftlerin Eva Häfele nannte sie „Innovationstreiberin“ [4]. In der Kulturstrategie 2016 wurde Kultur sogar als weicher Standortfaktor für Vorarlberg beschrieben, ist also auch für das Land ein relevanter Faktor. Es ist wichtig, ihren Erhalt, eine breite Teilhabe und Reichhaltigkeit zu unterstützen und zu fördern [5]. Das bestätigen auch die Zahlen. So ergab sich 2019 aus der kreativen, künstlerischen und unterhaltenden Tätigkeit eine Wertschöpfung von 39 Millionen Euro für Vorarlberg [6]. Dieser fiskalische Effekt gesellt sich zu weiteren Beschäftigungseffekten und Auswirkungen auf den Kulturtourismus und die Destinationenmarke Vorarlberg.

Weil sie all das auch noch für kleines Geld leisten soll, ist vor allem für die freie Kunst- und Kulturszene chronischer Geldmangel der größte Feind. Gerade weil sie Nischenprogramme ermöglicht und nicht nur den Mainstream bedient, ist die freie Kunst- und Kulturszene strukturell unterfinanziert und braucht mehr Förderungen zum Ausgleich. Hier sind entsprechende Anpassungen für faire Gehälter und Honorare notwendig, um allen Kulturinstitutionen das Überleben ohne ständige Selbstausbeutung zu sichern. Die Vorarlberger Landesregierung, die Städte und Gemeinden haben sich verpflichtet, die Rahmenbedingungen für Fair Pay zu schaffen [7]. Die diesbezügliche Umsetzung fand gemäß Abschlussbericht (LTD-22.01.266) allerdings nur in Individuallösungen statt - was keine Lösung darstellt, sondern lediglich Konkurrenzkampf provoziert.

Wie eingangs bereits ausgeführt, haben sich die aktuellen Krisenherde, vor allem für die freie Kunst- und Kulturszene stark vermehrt, so dass die Inflationsanpassung aus dem Jahre 2022/2023, die nicht mit den regulären arbeitsrechtlichen Gehaltsinflationen konform geht, nicht ausreicht. Da die diesjährigen Anpassungen dementsprechend an einem verminderten Niveau ansetzen und mit nur 2,4 Prozent weit hinter einer Jahresinflation von 8,6 Prozent zurückblieb, bleibt das Budget für die freie Szene auch mit kommenden Inflationsanpassungen immer unter einer echten Valorisierung. Damit wird der freien Kunst- und Kulturszene, die stark auf gemeinnütziger Vereinsarbeit basiert, nicht der Respekt entgegengebracht, den sie sich erarbeitet hat.

1. <https://www.derstandard.at/story/2000139415266/existenzprobleme-ig-kultur-fordert-investitionen-in-freie-szene>
2. <https://www.derstandard.at/story/2000139119145/teuerung-freie-kulturszene-fordert-unterstuetzung-vom-bund>
3. <https://www.sora.at/nc/news-presse/news/news-einzelansicht/news/wie-steht-es-um-die-kulturelle-beteiligung-in-oesterreich-1166.html>
4. https://vorarlberg.at/documents/302033/847521/201214_KTS+2025_Kulturraum+Vorarlberg.pdf/675885ff-395b-7ac8-d4f9-0fd206e95ab3?t=1623400570767
5. <https://vorarlberg.at/-/kulturstrategie>
6. https://vorarlberg.at/documents/302033/847521/201214_KTS+2025_Kulturraum+Vorarlberg.pdf/675885ff-395b-7ac8-d4f9-0fd206e95ab3?t=1623400570767
7. [https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/FA73B2BF5AB99B47C125880E002EB460/\\$FILE/282022%20Fair%20Pay%20in%20Vorarlberg%20%E2%80%93%20Begleitung%20der%20Pilophase,%20Rahmenbedingungen%20f%C3%BCr%20Umsetzung%20schaffen.pdf](https://suche.vorarlberg.at/VLR/vlr_gov.nsf/0/FA73B2BF5AB99B47C125880E002EB460/$FILE/282022%20Fair%20Pay%20in%20Vorarlberg%20%E2%80%93%20Begleitung%20der%20Pilophase,%20Rahmenbedingungen%20f%C3%BCr%20Umsetzung%20schaffen.pdf)
8. <https://www.bmkoes.gv.at/Kunst-und-Kultur/Fairness-Fair-Pay/Fair-Pay.html>

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgenden

ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Vorarlberger Landesregierung wird ersucht,

- 1. in der zukünftigen Finanzplanung ein ausreichendes Basisbudget (bereinigt um die faktischen Kürzungen der letzten Jahre) für die freie Kulturszene und zukünftig eine jährliche Valorisierung vorzusehen.**
- 2. das nötige Budget für den Landesanteil zur tatsächlichen Schließung des Fair Pay-Gaps für Kunst- und Kulturschaffende sicherzustellen.“**

LAbg. KO Dr Sabine Scheffknecht PhD

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

LAbg. Garry Thür, lic.oec.HSG

LAbg. Manuela Auer

LAbg. Elke Zimmermann

Der XXXI. Vorarlberger Landtag hat in seiner 6. Sitzung im Jahr 2023, am 6. Juli, den Selbstständigen Antrag, Beilage 87/2023, mit den Stimmen der VP-Fraktion und der Fraktion Die Grünen mehrheitlich abgelehnt (dafür: FPÖ, SPÖ, NEOS und der fraktionslose Abg. Hopfner).

Hinweis: siehe auch Vorlage des Kultur- und Bildungsausschusses, Beilage 113/2023